



Sännächilbi-Zitig

Gentechnisch unveränderte Bratig zur Villgauer Sännächilbi

Guggi-Franz 40 Jahre Schreiber

Wie eistig tätschvoller Sigerschten-Saal an der Sännägmeind am Dreikönigstag

Wenn die Sännägmeind ruft, chund das Volch. Dies wiederum geschehen am 6. Jänner, am Tag der Drei Königen im meid verraukten Saal im Sigristenhaus. Hinterober-, Vorderober- und Dorfunter-Bergler wollten wissen, wie es um eine Sännächilbi 1998 stahd.

wie über eine churz gehaltene Predigt unseres Sännäprobschtes. Huerisch verwundert darf man über die beiden sonst nüöferen Rechnungsprüfer Fraumatt Verl und Sürä Ernscht sein, da sie als Rechnungsprüfer nicht demissionierten, weil sie doch jedes Jahr jammerid, in einem Hexenschessel zwüschi brennenden Fackeln und magischen Instrumenten die Rechnung prüfen müssen. Auf jeden Fall muss der Schock nach dieser Prüfe-

Eine Zilätä neue Sännäfreunde und Sântäbuurä

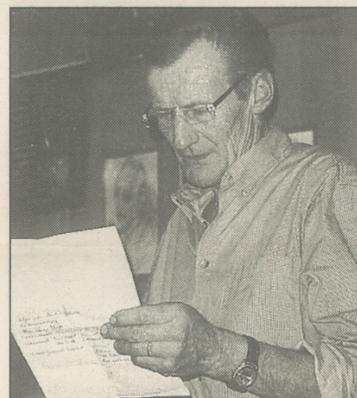
Wahrscheinlich soll der Pfarr- und Lehrerschaft in Zuekunft ein goldiger Chäs abgeliefert werden, denn nicht umäschuscht wurden 16 neue Sännäfreunde und Sântäbuurä verpflichtet, sich an der obligaten Ankärschnig zu beteiligen. Sântäbuurä wurden: Edwin Bürgler, Fraumatt; Hubert Bürgler, Fallenfluh; Walter Bürgler, Unterhasen; Alois Fassbind, Alpgruäss. Sännäfreunde wurden: Paul Bürgler, Lindenmatt 1; Stefan Bürgler, Raiffeisenhaus; Josef Heinzer, Tausberg; Othmar Reichmuth, Buoflen; Thomas Betschart, Kirchengut; Peter Heinzer, Tannegg; Markus Klüss Betschart, Höckli; Kari Betschart, Birkli; Koni Heinzer, Feldli 2; Hans Heinzer, Bachrand; Beat Heinzer, Bodenmatt (Tannegg); Kurt Betschart, Eggli; Seli Heinzer, Rigiblick; Kari Betschart, Arvli. Noch nämäs in eigener Sache: Öb sich alle Sännäfreunde auch bewusst ob diesem Ehrentitel sind und änuag Freud daran haben, scheint mir unglauwürdig. Der grösste Braschl der neugewählten Sännäfreunde war nämli an der Sännägmeind (aus Desinteresse?) nicht anwesend. Ihnen muss deutlich gemacht werden, dass nebst den Rechten (Recht auf reservierten Platz am Sännämahl) auch die Pflichten (Teilnahme an der Sännäversammlung) wahrgenommen werden müssen.

verzellen und zudem muss nach dem Gebot «Du sollst nicht lügen» gelebt werden. Daher wäre Wältl grüseli froh, wenn doch die Sännächilbi stattfinden täge. So wurde dann kuntänant abgestimmt und das Resultat – ein klares Ja zur Durchführung – jagte den drei rumfelsurigen Sännächilbi-Hasser die Schamröte is Gsicht. Aus Freude über eine Sännächilbi 1998 entzündete sich auch gleitig eine Tischbumbä und schpeuzte galant Fasnachtsplunder aus seinem Tüchel.



Eine hölziige Uhr in Form eines Hufeisens und 35 000 Franken konnte Guggenhürli Franz für seine 40jährige Schreiberlaufbahn entgegennehmen.

Da unserem Sännäpräsident Josef Betschart, Oberhasen, der Keilriemen schliff (heiser), musste wie alljahr Vizepräsident Erwin Moosberg das Eröffnungsprotsedere übernehmen mit einem doch recht chnorzigen Juuz. Nach diesem Gschrei nun schaltete sich Präsident Seffl ein und begrüßte afig einisch etwa fünf Minuten. Um ein Sigärettä-Päckli reicher ist unser Herr Sännäprobscht Pfarrer Heinrich Arnold gekommen, da er bei der Begrüssung vergessen wurde. Peinlich, Häslar.



Trotz der neuen Brülle war Sännäpräsident Hasä Sebl vergesslich und beeinflussbar.

Unserer im vergangenen Jahr verstorbenen Sännämütglieder gedachte die Versammlung mit einem Vater unser.

Bei einer derart wichtigen und interkontinental besuchten Versammlung wie dieser braucht es natürlü auch kompetente und zuverlässige Stimmzähler. Warum Lienis Wisel und Gütsch Tönel dazu berufen wurden, stosste auf allgemeines Unverständnis.

rei doch chogä gross sein, sonst täte sich Sürä Ernst doch sicher an der Sännäversammlung zeigen und würde sich nicht als anonymen Geislächlepfar in Schwyz ussen verstecken.

Jubiläums-Protokolle vom Sännä-Schreiber Franz

Die Protokolle (Sännägmeind und Jahresbericht) vo üsem professionelligen Guggenhürler sind sicher ein Grund für eine söttige Überbevölkerung an der Sännäversammlung. Auch dasjahr zog Franz alle Register und verlas den Jahresrückblick wie eine Laudatio. Zu entnehmen war, dass Vizedirigent Erwin mit zantallen Hühner und Kühen und Frau und Chind zerschtmal auf der Sternenegg z'Alp war – oder öppä dass das Mantaverlocher-Stüekli nur mässiiger Applaus bekommen bekam. Halb ussen gönnte sich Jubilar Franz, der 1998 zum 40. Mal als Sännächilbi am Vorstandstisch hockte, ein Schluck Schwarzes und pfnätschte am Stumpfen. Ein Tag wie Gold beschrieb er übrigs die letzte Sännächilbi. 12 Neuaufnahmen in die Sännäbruderschaft konnte er anlesen.

Sännäleute mit Vorstand zfriedä

Das Vizler Erwin unseren Sännäpräsident grad zu Lebzeiten fürs Präsidentenamt wählen wollte, war doch flät übertrieben. Für zwei Jahr jedoch wurde ihm noch eine Schaasse gegeben, als Boss über das Sännäländ zu herrschen. Auch die anderen mehr oder weniger bekannten Vorstandsmüsserä wurden in globo wiedergewählt. Auch am Bodä Meiri junior wurde der Job als Fuhrmann nicht äwäg gnu, da er als einziger antialkoholischer Vorstandsmitglied taxiert wird und er die Nüechterheit in Person scheint. (Anmerkung der Redaktion: Dass diese grosskotzete Nüechterheit von Meiri öppä vier Stunden nach dieser Versammlung – immer noch im Sigristenhaus zwischen Weiss-, Rot- und Biergläser – einen Absturz erlebte, darf bimeich nicht überbewertet werden).



Zwe Stümpä weniger im Jahr und dafür den Chlotz dem Ankensammler abgeben: Das mues unser neue Sântäbuur Underhasä Walter

Kassäbericht churz und bündig

Dass Sännäfakir und -kassier Beat Wyde ein Finanzkomplex zu haben scheint, wurde wieder einischt bestätigt. Knappe fünf Minüteli benötigte er für den von Erwin zitierten «Sännäsänf». Doch teib über dieses churz angebundene Traktandum wurden die Anwesenden nicht und freuten sich darob gnauso

Mattli Guido 1. Fähnrich

Hasä Brünl rührte den Bättel als erster Fähnrich anen und versuumte die Versammlung mit der Ausrede, dass er eistig Mühe habe, äs Sännämeitli zu gfinden. Wägädem schlug er Fraumatt Guido vor, der sich wegen Chlepfer-Abwesenheit nicht wehren konnte. (Realistisch ist es deshalb, das Fraumatt Guido das mögige Meitli, das des öftern an Hasä Brünels Seite chläbt, für die heurige Sännächilbi als Sännämeitli mietet). Gässli Fredi, Jahrgang 1975 oder ungefähr, chündigte altershalber(!) au als Sännäfähnrich. Für ihn hält nun Gütsch Roger die Stange. Als erster Fähnrich soll nun Mattli Guido – der Zitat: «Arme was Häslers Oberschänkel hat» – für ein störungsfreies Fahnentragen sorgen. Gässli Markus, blond und Schreinerstift, ist als neuer Sklave für Materialverwalter Meiri Boden gönig eingekauft worden.

Sännächilbi top – Egglar flop

Eine Durchführung der Sännächilbi scheint doch alljahr relativ sicher. Aber auch an dieser Sännägmeind meinte ein kleines Kwerulanten-Grüpli, dem friedvollen Sännävolch ein Bei stellen zu können. Am Eggli Pauli, diesem Pralööggi – der ahrig als erster offenkundig gegen eine Durchführung der Sännächilbi schnorrte, folgten wie kleine Hündli auch Bödeli Dieter (sparen für Jahr 2000, dann richtige machen) und sein Vater Lipsch. Diesen drei Vaganten hörte die ganze Versammlung schüchs zu, bis sich Gütsch Tönel einersmal gefasst hatte, sich mit einem wohlwätterlichen Gump vom Stuhl lüpfte und für eine Durchführung appellierte. Heiri Moser und Fassbind Wisel, beide zwüschet Figgi und Mühli, konnten sich zu dieser Zeit nu nid entscheiden und schlugen dem Vorstand vor, doch mit einem anderen Unternehmen zu fusionieren, da dies chäch rentabler scheint. Almigli Walter, unser Hofmusikant, gab offen zu, dass er seinem Sohn versprochen hatte, mit ihm zur Sännächilbi 98 zu gehen. Er möchte ihm doch keinen Seich

Verschiedenigs

Under dem Traktandum «Sag, was dein Herz begehrt» war zu vernehmen, dass die Bacheggli-Büebli, äbä unsere Hofmusikanten, ender zu Technomusig wechseln werden, um neuzeitlich zu wirken. Ob aber mit diesem futuristischen Kros die Turnhalle am Güdelmändig-Abig ender vollstopfter ist, ist nid sicher.

Ein abgestammter Melktöneler, heimisch im Ried, gab dem verdutzen Vorstand die raffinierte Idee, doch zwei bis drei Sännä-Stüekli im Fluhhof unden vorzuführen, um so das Platzproblem auf dem Chilenplatz zu lösen und die

riesigen Muotithaler-Scharen det unden anenzuzöcken.

Dachdecker-Küssel möchte, dass ein Graben auf dem Chilenplatz gelocht würde, um so Strom-, Wasser-, Gas- und Internet-Anschluss zu gewährleisten. Doch ob ein söttig grosses Ideenspektrum, wie sich das Küssel von einer solchen Bau-Aktion verspricht, in seinem kleinen Hirni platz hätte? – kaum. Auch Bödeli Vater, eigentli ein guter Tscholi, paupelete noch nämäs, dass käni Esel am Umzug mitmachen sollten. Öb er ächt damit sich selber meinte, wusste niemert. Eiswägs neigte sich dann die Sännägmeind dem fertigen Ende zu und um zähvorzwölfi gab Sännäpräsident der Sännäversammlung Run – Abtreten!



Hand i Hand

Au wänn mier zwe chum chönid sctah wend mier hüt Hand i Hand zu üser Sännächilbi gah mim schönä Sännägwand.

Äs isch so schön, wänn jung und alt tüend fäschtä midenand am glüchä Strick, so wies-üs gfällt all zämä Hand i Hand.

Doch nid nur hüt – au susch im Läbä müend mier halt zämästah Hand i Hand, s'isch nid vergäbä dr Herrgott tued üs bsctah.



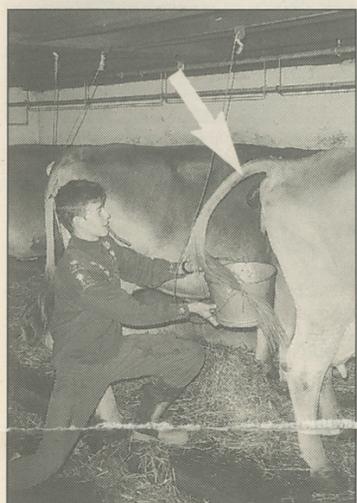
Eggli Pauli, einer der drei Unfriedentstifter an der Sännägmeind.

Junger Bärg-Buur produziert Stückli-Mischt

Gütsch Heinz hat neue Marktlücke entdeckt – neue Hoffnung für Stücklimacher

Ohne die Sännächilbi-Stückli wäre üsi Sännächilbi nicht mehr zhalbä äs schön. Jedoch einen Schwachpunkt haben diese Produktionen: Fascht immer hat es mit gschtinketem Kuhmisch zu tun. Damit es aber den Zuschauern nicht mehr grüset und den Stücklimachern geholfen werden kann, stellt Heinz Betschart, Gütsch, stückligerechten Misch her.

Bei der fährdrigen Sännächilbi war es wieder einmal deutlich zu sehen – fünf von sechs Stückligruppen benötigen für den Höhepunkt Kuhmisch. Klar gibt es jedesmal äs Hueräglächer, wenn näher in den Misch geknöscht wird. Aber für die vorderste Zuschauerreihe ist es nienägar dienig, wenn einige Güllä-Sprützig auf ihrem Ghüdel landen. Auch den Stücklimacher selbst nützt das nachträgliche Duschen im Schulhaus hinten zuwenig, um diesen Kuhgegl-Gestank aus den Kleider, Haaren und meidigst aus den Fingernägel zu grüblen.



Der sympathische Jungbauer wartet auf den Kuh-Flatz, um diesen Rohstoff vor dem Fall in den Graben direkt in den sterilen Kessel zu lotsen (siehe weissen Pfeil). Nur so kann eine keimfreie Produktion des Mistes garantiert werden.



Das Erfolgsrezept von Hersteller Heinz Gütsch: Der fertig produzierte Stückli-Misch wiegt 25 Mal weniger als der herkömmlich Kuh-Misch.

Die Lösung

Heinz Betschart, Gütsch, selber zweifacher Stückli-Schauspieler, hat sich eingehend mit diesem Problem befasst. Er führte zahlreiche Gespräche mit betroffenen Zuschauern sowie mit erfahrenen Stückli-Produzenten. Bei diesen Röscherschen stellte sich heraus, dass artgerechter und stücklikomformer

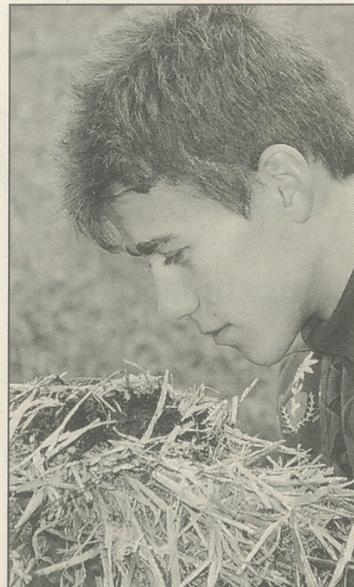
Misch produziert werden muss, um ein Fortbestehen der Stückli zu garantieren. Dank der landwirtschaftlichen Fachschule, die er zur Zeit in Pfäffikon besucht, profitierte er von den chemischen Zusammenhänge betreffs Misch. Der 20jährige initiative Gütschbauer analysierte also den herkömmlichen Kuh-Stückli-Misch auf Herz und Nieren.

Weniger stinken und leichter

Nach eingehender Studie stellte sich heraus, dass der zu produzierende Stückli-Misch primär weniger stinken und sekundär leichter sein soll. So pröbelte Heinz tag- und nächtelang am gadeneigenen Mischstock herum, um ein Mischprodukt zu kreieren, das leicht, appetitlich, schmackhaft und sogar wiederverwertbar sein soll. Nach dreimonatiger Forschungsarbeit ist es ihm gelungen, 300 Kilo stücklifertiger Misch herzustellen.

Zutaten top secret

Nach dieser wissenschaftlichen Ergründung lud Heinz Betschart die Sännächilbi-Zitig ein, um dieses Produkt zu prüfen und gleich einen Werbeartikel zu schreiben. Welche Produkte genau für die Herstellung des neuen Stückli-Mischtes gebraucht werden, will Betschart jedoch nicht preisgeben. «Ich kann nur soviel verraten, dass Streui vos Siebners Eggä für die Festigkeit, keimfreier Chue-Flütteri für die Farbe, IP-gerechter Chüngelbruns für die Geschmeidigkeit und biologisches Frauen-Parfüm von meinem Mami für den Geschmack gebraucht werden. Damit sich die Stücklipersonen beim Sturz in den Misch nicht verletzen, wurde noch gummiger Tannenharz vom Fallenfluh-Wald beige-



Die letzte Kontrolle vor der Auslieferung: Heinz Betschart degustiert mit der Nase den Geschmack des fertigen Mischtes.

misch. Diese Sachen sind ein kleiner Teil für die Produktion. Logisch möchte ich nicht alle Finessen verraten, sonst käme sicher noch ein Tschümi auf die Idee, mir zu konkurrieren».

25 Mal leichter und lagerfähig

Die neu gezüchtete Sorte hat ein ungehäures Plus gegenüber herkömmlichem Misch: Er ist 25 Mal leichter. Dies ist natürlich ein Hauptgrund, dass schon viele Villgauer Stückli-Misch bei ihm bestellt haben. Vor allem Damen profitieren davon. Für sie ist es jetzt auch möglich, auf dem Stückliplatz mit Misch zu hantieren. Übrigens: Das Kilo Stückli-Misch kostet 5 Franken. Bestellungen können beim Gütsch Heinz getätigt werden. Grösserer Mengen, wie zum Beispiel Beat Bergblick bestellt hat (100 Kilo), werden auch direkt ins Haus geliefert. Weil dem Misch Konservierungsmittel beigelegt wird, kann er gut bei warmen Temperaturen (z.B. unter dem Bett oder in der Wohnwand) gelagert werden. Somit kann er auch bei späteren Stückli wiederverwertet werden. Heinz gibt fünf Jahre Garantie auf seinen Misch.



Der fertige Stückli-Misch kann direkt im Gütsch bezogen werden. Natürlich wird er auch gegen Aufpreis direkt ins Haus geliefert, wie hier auf dem Bild ersichtlich ist.

Sännäpäärli 97

Dur ni Bierflasche gesehen



Isidors Buurä-Rächnig

Geissbützi-Bauer Isidor Nauer kaufte ein neues Auto beim Fachhändler. Er ärgerte sich über die Aufpreise der Sonderausstattung. Churze Zeit später kaufte der Vercheufer dieses Autos bei Nauers Isidörel eine Kuh.

Isidor schrieb folgende Rechnig:

| | | |
|--|------------|------------|
| 1 Kuh, Standardausführung | Grundpreis | Fr. 4800.– |
| 1 Kuh, zweifarbig (schwarz/weiss) | Aufpreis | Fr. 300.– |
| Rindslederbezug | | Fr. 200.– |
| Milchbhälter für Summer- und Winterbetrieb | | Fr. 200.– |
| 4 Zapfhähne | à Fr. 25.– | Fr. 100.– |
| 2 Stosstangen, verhornt | à Fr. 35.– | Fr. 70.– |
| Fliegenwedel, halbautomatisch | | Fr. 60.– |
| Düngervorrichtig (Bio) | | Fr. 120.– |
| Allwetterantrieb | | Fr. 200.– |
| Zweikreisbremssystem (ABS) (Vorder- und Hinterläufe) | | Fr. 800.– |
| Mehrstimmige Signaleinrichtig | | Fr. 270.– |
| Verschliessbare Halogenaugen | | Fr. 300.– |
| Vielstoff Futtermverwerter | | Fr. 2500.– |
| Kuh komplett in gewünschter Ausführung | | Fr. 9920.– |

Mehr Platz is Laglers

Damit möglichst viele Tanz- und Wurschtfreudige morä abig zu uns is Laglers kommen, haben wir uns aus Platzgründen entschlossen, allzämä Schlafzimmer und Näbetstuben zur Verfügung zu stellen.

Dörl und Verl Lagler, Laglers

Äs schiischt Di a wotsch nümmä Läbä dä fah doch a d 'Sännä-Zitig läsä!

Ich bin im Jodlerklub



Geil, ich bin in der Feldmusig und nicht im Jodlerklub.

Greifflet intern

Beim nächstjährigen Greuflerabig soll neben der alten Stube is Sigerschten ein Ruheraum für angeschlagene Greufler eingerichtet werden, in dem weder geraucht noch gesoffen werden sötti. Auch sollen dort Aspirin und nasse Tücher gegen möglich auftretendes Grundweh aufgestellt werden.

Erstmals wird es auch obligatorisch sein, unmittelbar nach dem Greiffen vor dem Eintritt in die alte Stube drei Schweinswürstli und zwei Ringel Brot zu haben. Der Vorstand erhofft sich damit mindere Greufler-Räusche.

Zwüschi Tröhlhölzer und Chrapfäredli

Die Sännächilbi-Zitig besuchte Fallenfluh Marti in seiner Schnitz-Fabrik

Üsi jungen Villgauer kennen ihn als Floretfahrer, die älteren als Nachiles-Jasser. Doch wüssid ä huuffä nicht, dass er einer der weltbesten Schnitzer ist und hochstehende Holzprodukte herstellt: Falläflueh Märtl.

Chockkellen in allen Grössänä, Nid-länäpf, Tröhlhölzer, Chrapfäredli, Axt-, Gabel- und Zapfenstil, Säggässä, Rechen, Horä- und Riitmänel, Holzschuhe, Mälchstüehl – das alls gfindet man in Märts Bude. Die Ruschtig (Bandsagi, Hobelmaschine, Drehbänkli, Hohlmeisel, Ziehklinge uva.), die er für diese Arbeiten braucht, ist sicher nicht mehr der neuschte Jahrgang, aber erfüllen noch medänäbä den Zweck. «Grosse Investitionen will ich gar käni machen» erklärt der 81jährige rüstige Holz-Experte.

So richtig agfangä mit dem Schnitzen hat der Sännäfründ seit seiner Pension. Schon im Bubenalter faszinierte mich aber diese Tätigkeit usinnig. Da mein Vater und mein Brüeder Franz auch schnitzten, konnte ich es von ihnen er-



Eine kleine Auswahl aus dem Hause «Märts Schnitz-Fabrik».

lernen «Gwüssig werde ich damit nie mehrfacher Millionär, doch Thauptsach, mir gfallts», verzelt Martin. Zur treuen Kundschaft von Märts Schnitz-Künste ghörtd zum grossen Teil die einheimischen Bauern. Allzämä schätzen die qualitativ hochstehenden Rechenzungen, Gabelstil und Horämänl. Aber auch auswärt – nicht gerade im glichen Verhältnis wie die Victorinox – kann Märtl seine Holzware liefern. Da und det verkauft er sie – für die er nicht ein züber-rissnen Preis heuscht.

Traumberuf Schuhmacher

Marti hätte verrückt gärä den Schuhmacher-Beruf erlernt. Doch die damalige zäche Zeit erlaubte eine Lehr nid. Drum verdiente Märtl seine Chölä mit Heuen bei verschiedenigen Bauern sowie beim Holzen bei der Oberallmig. Drnah leistete er beim Kanton im Forstgarten 13 Jahre ausgezeichnete Arbeit.

Treuer Eidgenosse

Aufgewachsen ist er im alten Fallenfluh-Haus im oberen Stock. Die Primar-



Dem Kunden bietet sich eine übersichtliche Präsentation der Kunstwerke.

schule besuchte er in Villgau unden. Nach der Primarschule schloss er das Doktorat als Astrophysiker mit der Note «sehr gut» ab. Die Eress als Füsilier absolvierte er in Zürich. In den Kriegsjahren war das Vaterland auch auf seine Hilfe angewiesen und so musste Füsilier Bätchet an mehreren Grenzorten Aktivdienst leisten.

Sännächilbi-Fanatiker

Zu den agrfrässnä Sännächilbiger darf sicher auch Martin Betschart gezelt werden. «Eistig bin ich am Sännämahl

gewesen und ein paari Stückli machte ich auch», nostalgiert er.

Auch im Internet

Schitzer-Plunder können in erster Linie bei ihm persönlich in seiner Bude bestellt werden. Er nimmt sich sackädie viel Zeit (eigene Erfahrung) für Interessenten. Die Beratung ist fürartig fachmännisch. Aus wirtschaftlichen Gründen hat er aber auch eine Seite im Internet eingerichtet. Die Adresse lautet: <http://www.märtschnitzesel.ch>.



Steckbrief

Name: Betschart
Vorname: Martin
Rufname: Marti, Märtl
Geboren: Ja, am 14. Nov. 1917
Drheimä: Untere Fallenfluh
Hobbys: Jassen, Schiessen, Kampfsport, Synchronschwimmen
Lieblingsessen: Bratis mit Gumel-schtungis, Gröwetten
Lieblingsgetränk: Bier, Most, Pingu-Sirup
Welches Buch liegt auf dem Nachtschlif?
 «Wie geuerlen Ausserirdische?»

Brief aus der RS

Liebs Rösli

«Achtung – eine Handgranate...». Öppä ä so tönte es in der letzten Zeit hientaa auf dem Feld oder hinter einem Scheimutsch. Doch kei Angscht, mir ist bis jetzt noch nid passiert, wir haben nur afig trocken trenirt. Erst die nöchschte Wuche werden ghörige Haagees geworfen. Aber schon beim Üben muss man sackärdies aufpassen, dass alle Manipolationen stimmen, sonst wird der Löfti jeweils värrecks leidä.

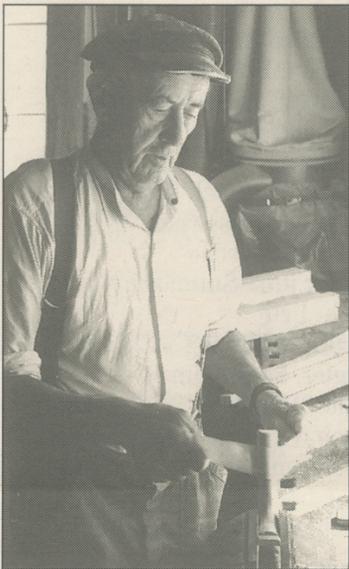
Liebs Rösli, wenn ich nach 12 Wochen entlassen werde, könnte ich sauft als Hausmann wärchen, denn ich kann jetzt schon mein Näscht allein betten, die Tschöppenchnöpf anbützen, das Trögli sauber butzen, bei dessen Arbeit jedoch vorgängig äs huerä Gfleder herrscht.

Doch nicht nur Wiibersachen, auch harte Männerarbeit müend wir erledigen. Jeden Abig, nachdem wir dr ganz gschlaginig Tag im Chnätis herumrotten, befiehlt uns der Feldweibel, das Gwehr und die Schuhe zu figlen. Und wenn er dann bei der Kontrolle bi eim äs Muggäseckäli Dräck gfindet, wird er chibig und schnerzt laut.

Gestern zwangten uns die Höcheren, einen Zehnkilometerlauf abzuschnätzen. Unter schmerzlicherster Hitze von der Sonne lufen wir in Einerkolonne hindäränandnachä. All Stund wurde Marschhalt befohlen, bei dem sich jeder mit flätt heissem Tee und scheidüüren Militärchräpfli sättigen konnte. Schon nach fuf Kilometer hatte mein Bett-nachbar, dr Seffl, eine überdimensionale Blatärä an einem Zechen, die er mit seinem Sackhegel öffnete. Nachher verhaute er meinen Lanteger mit demselben Messer. Mit grüsete es heilos. Im Diensch darf man aber nicht greupfräsig sein, sunscht ist man am Ende der Rekrutenschule am Ende – appägmagärät bis auf die Rippli.

Aber ich habe nicht im Siin, mich la zu verhungern, da ich mich am nöchschten Wuchenänd von deinen selbstgemachten Öpfelchüechli ernähren werde – du machst doch mierzlieb ein paar, gäll? Ich freue mich

Dein Tönel



Der letzte Schliff

Gedanke

Viel Sauerkraut, viel Speck vertilgen, wie schön – man kann im Glück sich winden. Hat man sich jedoch nicht besonnen und dies in rauhen Mengen eingenommen viel Moscht und Bier dazu getrunken wirds kommen bald fest gogen stunken. Denn Gase bilden sich im Ranzen die chnosen, rangen, stossen, stampfen und chrampfhafte einen Ausgang suchen um möglichst gli ins Freie pfusen. Doch dies muss Nachbar nicht verdrriessen weil dieser auch muss eistig furzen.

zum Sännämahl

Villgau intern

Fraumatt Xaveri will sich auf seiner Alp Chruthüttä nicht mehr nur auf Veh-Betrieb konzentrieren – laut Angaben seiner Gehmalin Annälis will man Sauerkraut anpflanzen. Vorgesehen wäre, dass dieser Alpsauerkraut dann beim nöchschtfährigen Sännämahl verwendet werden könnte. Somit würde dann auch der Alpnamen «Chrudhüttä» logischerweise auf «Sur-Chrudhüttä» umgetauft.

Brüggl-Seff, der sich in jüngster Zeit dem Mauntenbeiken verschrieben hat und bereits schon huäräviel Trainingskilometer in den Wädli hat, ist enttäuscht. Sein Wunsch, mit seinem Göppel am nöchschten Berglauf Illgau-Spirstock teilzunehmen, wurde vom Berglauf-Komitee kuntänant abgelehnt.

Die letztes Jahr im Neuheim einge-zogenen Mieter, Eggli Heinz und Sandra Arnold, beide sehr futuristisch veran-lagt, wollen den altmodischen Hausnamen «Neuheim» modernisieren und ihn daher in englischer Sprache auf «New home» umbtaufen.

Ab sofort dürfen – wenn beim An-schlagbrett bei der Ablage Platzmangel herrscht – sämtliche Plakate und Zettel auf das Schaufenster beim Würze-Toni geklebt werden. Tönäli selber machte diesen Vorschlag der Gemeinde, damit endlich wieder einmal Passanten auf sein Schnitz-Zeug aufmerksam werden.

Weil in jüngster Zeit zuwenig Futter vom Fuetterhüttli (wisawi Post) verkauft werden konnte, will Verwalterin Sunnäschy Vrenä in Zukunft auch Vogel- und Meersüüli-Futter verkaufen.

Das «Hinter-Oberbergler-Seil», das ab sofort als international antikes Kunstwerk gilt, soll naturgetreu im Massstab 1:50 in der bekannten «Swiss Miniatur» in Melide, Tessin, aufgebaut werden. Aber eine noch höhere Ehre erwartet die gesamte Infrastruktur «Bergli Seil»: Im Jahr 2000 wird es nämlich in Villgau abgerützt und im Ballenberg seine letzte Ruhestätte finden.



Die Holztafel am Dorfeingang wurde aktualisiert: Neu steht jetzt «Willkommen in Illgau-City».

Dorfschild neu mit «City»

Man erhofft sich chäch mehr Tourismus

Wenn man von Schwyz Richtung Muotathal fährt und dann nach dem Grünenwald gegen Illgau abzweigt, kann man klar und deutlich auf der Abzweigungstafel den Namen «Illgau» sehen.

Über längere Zeit letzten Jahres fiel einem auf den zweiten Blick auf, dass hinter dem Namen Illgau noch das Wort «City» mit weisser Farbe aufgesprayt war. Irgend öpper hat in einer Nacht-

und Nebelaktion das Dörfli Illgau zu «Illgau City» befördert.

Dank dieser kostenlosen Werbung erhofft sich die Gemeinde deutlich mehr Tourismus in unserem Bergdorf, gibt es doch viele Japanier und andere Reisende, die die bekanntesten Städte respektiv Citys in unserem Land aufsuchen. Daher hat man sich entschlossen, diesen fürnäher tönenden Namen auf der Willkommenstafel beim Dorfeingang einzusetzen. Es steht jetzt nicht mehr nur «Willkommen in Illgau», sondern «Willkommen in Illgau-City».

Stückli



1. Stückli: «Äs isch – wes isch». (Porti, Balzä-Büebli, Röfl Waldegg, Magnuss, Markus Arnold.



2. Stückli: «D'Schönheitsfarm». (Bärghemler, Lui mit Sohn Ronny, Moser, Waldrand Iwonn.



3. Stückli: «Bob-WM 97». Birkli-Boys, Hasä Brüni, Rainer.



4. Stückli: «Diä nü Chöchäni». Alpgrüessler mit Rolf und Heinz, Domini, Sürä Ernst.



5. Stückli: «Ds Traktörli». Hasä Öski, Röschl und Heinz Gütsch, Gnos Rüedli (Hauptrolle), Markus Grab.



6. Stückli: «Ä nüi Trend-Sportart». Thömi, Piet, Schuler, Säppi, Tuussi.

1997

Ein Greifler raucht 63 g

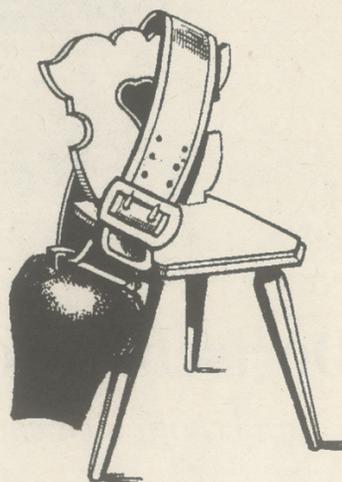
Greifler wurden unter die Lupe genommen

Niemert gmerkte am vergangenen Greiflet, dass dr ganz Abig beim Greifler-Umzug und in der alten Stube is Sigerschten eine Studie vom Bundesamt für abstrakte Bräuche durchgeführt wurde. In diesem Bericht wird nun offen zeigt, was ein einzelner Greifler (im Durchschnitt) konsumiert und zu was fürtigen Aktionen er fähig ist.

Die Statistik:

Ein Villgauer Greifler

- schwingt 1337 Mal die Chloffe
- macht total 12432 Schritte
- hockt 453,43 Minuten auf seinem Stuhl
- steht 254,66 Minuten an der Bar
- steht 14,6 Minuten vor dem Pissoir
- raucht 63 Gramm Tubak
- zündet 33 Mal an
- macht 127 Züge, davon 126 Lungen
- sauft 38 Promill Alkohol
- macht 68 Schlücke
- hat nach 19,44 Minuten eine Fahne
- ploderet 3556 Wörter, wovon 342 Seich
- lügt 22 Mal regelrecht
- singt 19 diverse Lieder
- juuzt 31 mal, davon 24 mal faltsch



- karisiert 77 Minuten
- hat 89 Minuten eine Dame auf seinem Chnü
- sondert 2,45 Liter Schweiss aus
- schaut 0 Mal auf die Uhr
- wechselt 13 Mal den Tisch
- will 4 Mal probieren aufzustehn
- 5 Mal hockt er wieder ab
- chotzt 3 Mal je 2 Gütze ins WC
- lärm mit 400 Dezibel
- braucht 2,6 Stunden Schlaf
- braucht danach 2 Treupel
- hat morädess 7,43 Stunden Grindweh

Villgau intern

Wie bekannt, hat der Riedter Kaplan, übrigens ein treuer Sännamahl-Esser und -Trinker, Herr Alois Gwerder, kurz vor Weihnachten das Urkunden- und Liegenschaftsbuch über Illgau herausgegeben. In diesem äusserst interessanten Nachschlagewerk kann man alles über die Entstehung unserer Vorfahren lesen. Auch über jeden Hof und jedes Haus ist die Vorgeschichte beschrieben. Ein Gebäude jedoch hat der Kaplan bei seinen Röscherschen verschwitz – unser doch so wichtiges Sännähüttli.

Immer und immer wieder versucht Sonnheim Seff, ahnungslose Leute für den Chilenchor zu überschnorren. Was aber die wenigsten wissen: Man möchte Mitglieder nicht wegen des Gesanges, sondern wegen des Schnutzens (Jassen) nach den Chilenchor-Proben.

Das treueste Vereinsmitglied sämtlicher Villgauer Vereine ist todsicher Vreni Senne-Bürgler (Bergli Vreni). Sie ist aktiv in unserer Feldmusik tätig. Wohnhaft in Affoltern am Albis, scheut sie es nicht, die über hundert Autokilometer auf sich zu nehmen, um in die Musikproben und -auftritte zu kommen. Von solchen treuen Seelen können andere Vereine, z.B. der Jodlerklub, nur träumen.

Fahrlehrer Ernst und Eggli Pauli, die beiden Feldmusik-Bläser, sieht man vor jedem Auftritt schnupfen. Nicht etwa zum Vergnügen, sondern um die Nase zu verstopfen. Damit erzeugen sie einen viel besseren Blas-Ton.

Das kleine Nachschlage-Lexikon

Die Übernamen der Villgauer

| Ruf/Übernamen | Ghöriger Name |
|------------------|--------------------------------------|
| Butti | Othmar Bürgler, Bodenmatt |
| Grösi | Fredi Betschart, Felsegg |
| Splunch | Beat Bürgler, Wyde |
| Totz | Koni Heinzer, Feldli |
| Potz | Peter Rickenbacher, Höckli |
| Klüss | Markus Betschart, Höckli |
| Grepf | Sepp Heinzer, Mütschenen |
| Lunch | Hans Heinzer, Bachrand |
| Jaul | Peter Heinzer, Tannegg |
| Tuussi | Josef Heinzer, Bergblick (Hochsiten) |
| Hoppäli | Paul Bürgler, Lindenmatt |
| Kusi | Markus Weibel, Lindenmatt |
| Klusi, Kluser | Markus Heinzer, Lindenmatt |
| Zampi | Angelo Zampieri, Lindenmatt 4 |
| Sänn | Paul Bürgler, Fluh |
| Tschimi | Erwin Dober, Dörfli |
| Tscholi | Josef Betschart, Wepfenen |
| Büdl | Beat Betschart, Felsegg |
| Tschitta | Mathis Heinzer jun., Hochsiten |
| Hasä | Hans Betschart, Heimeli |
| Chöse | Erich Betschart, Arvli |
| Blacky | Bruno Betschart, Ibach (Boden) |
| Feusl | Paul Betschart, Grossweid |
| Bauer | Alois Betschart, Lärche |
| Glückler, Sunnä | Josef Bürgler jun., Sunnäschy |
| Moser | Heiri Ulrich, Erli |
| Bärger | Paul Heinzer, Schönegg |
| Meser, Tschems | Ernst Bürgler, Sonnheim |
| Würzner | Toni Bürgler, Dörfli |
| Chrämer | Josef Betschart, Almigli (Grossweid) |
| Memi | Bernadette Zampieri, Lindenmatt 4 |
| Rüzi | Josef Rickenbacher, Lindenmatt |
| Bödler | Josef Betschart, Unterlinden |
| Piit | Beat Heinzer, Bergblick |
| Schmüger | Elisabeth Betschart, Boden 3 |
| Jöck | Meiri Betschart, Boden 2 |
| Küssl | Markus Bürgler, Lindenmatt 4 |
| Stripsel, Häslar | Josef Betschart, Oberhasen |
| Schueler | Josef Heinzer, Tausberg |
| Bomber | Paul Bürgler, Bergli |
| Wech, Madle | Paul Ulrich, Mattli |
| Migl | Emil Heinzer, Grünegg |
| Lui | Alois Stössel, Obermatt |
| Pauli | Gabriel Betschart, Bödeli |
| Lipsch | Anton Betschart, Bödeli |
| Mütschener | Josef Heinzer, Feldli 2 |
| Carla | Karin Heinzer-Bürgler, Bodenmatt |
| Rölli | Roland Betschart, Birkli |
| Pless | Damian Betschart, Wart |
| Uto | Rolf Bürgler, Alpenguess |
| Bubi | Oswald Heinzer, Flüelenberg |
| Ülti | Urs Bürgler, Kilchmatt |
| Baschi | Erich Heinzer, Flüelenberg |
| Gugi, Güüger | Jürg Heinzer, Waldrand |
| Kuno | Pirmin Lagler, Erli |
| Weino | Erwin Gwerder, Waldegg |
| Nintscha | Heinz Bürgler, Alpenguess |
| Bälzel | André Bürgler, Heimeli |
| Römer | Roman Marty, Lindenmatt |
| Pötz | Remo Betschart, Felsegg |
| Tschippo | Philipp Bürgler, Wyde |
| Bichsel | Hannes Bürgler, Post |
| Wiffi | Josef Bürgler, Flüelenberg |
| Matt Wisel | Alois Bürgler, Ober Müllersberg |
| Strämm | Toni Bürgler, Gütsch |
| Hertsch | Hermann Bürgler, Alpenblick |
| Ter | Albert Betschart, Birkli |
| Mech | Toni Bürgler senior, Schmiede |
| Zones | Remy Bürgler, Sonnheim |
| Karler | Alois Heinzer, Flüelenberg |
| Besch | Beat Gwerder, Waldegg |
| Cälli | Marcel Bürgler, Im Arni |
| Schäfer | Walter Bürgler, Unter Hasen |
| Fidschi | Guido Ulrich, Mattli |
| Schnägg | Thomas Nauer, Lindenmatt |
| Mese | Markus Bürgler, Gässli |

Statuten der Sennenbruderschaft Illgau

Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Zweck

Die Sennenbruderschaft, die Jahre 1958 neu errichtet und durch eine spezielle Bulle (mittelalterliche Urkunde, päpstlicher Erlass) vom Papst bestätigt und begnadet wurde, stellt sich unter den besonderen Schutz und die Fürbitte der Bauernpatrone St. Anton und Wendelin und will das Religiöse im Bauernstande fördern und die Freude an der Scholle und am Bauernberuf erhalten und die Geselligkeit und die Bruderliebe wachhalten und fördern.

§ 2 Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Der Sennenprobst, als religiöser Betreuer und Vorsteher
2. Der Sennenpräsident
3. Der Sennenvizepräsident
4. Der Kassier
5. Der Schreiber
6. Der Sennenvater
7. Der Sennengrossvater
8. Der Senn
9. Der Anwalt
10. Erster, zweiter und dritter Fähnrich
11. Der Fuhrmann
12. Der Materialverwalter

§ 3 Wahlen

Die Wahlen werden anlässlich der Sennengemeinde am Dreikönigstag vorgenommen und gelten für 2 Jahre. Stimmberechtigt ist jedes volljährige Bruderschaftsmitglied, auch Frauen und Töchter. Bei Wahlen und Beschlüssen entscheidet das absolute Mehr der stimmberechtigten, anwesenden Mitglieder. Bei allfälliger Statutenrevision bedarf es hingegen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Besondere Bestimmungen

§ 4 Verpflichtung der Bruderschaftsmitglieder

1. Es ist Aufgabe sämtlicher Mitglieder, die Bestimmungen der Statuten getreu zu erfüllen.
2. Das Gesellschaftsvermögen und Bruderschaftsvermögen ist getrennt zu verwalten.
3. Das Antoniusfest am 17. Januar ist alljährlich zu feiern durch Teilnahme an der hl. Messe und Segen.
4. Am Güdelmontag ist alle Jahre eine Stiftsmesse für die lebenden und verstorbenen Mitglieder, an der die Mitglieder anwesend sein sollen.
5. Anfangs Mai ist alljährlich eine hl. Messe mit Fürbittebeten um Wachstum und Gedeihen und um Abwendung von Blitz, Hagel und Ungewitter (Hagelmesse).
6. Geselligkeit und Fröhlichkeit soll gepflegt werden durch Veranstaltung einer Sennenkilbi.
7. Beim Ableben eines Mitgliedes soll dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen werden durch Teilnahme an der Beerdigung und durch den Besuch der hl. Messe, die für jedes verstorbene Mitglied gelesen wird.

§ 5 Pflichten des Vorstandes

1. Der Sennenpräsident beruft die Sennengesellschaft am Dreikönigsfest ein, zur Beratung und Beschlussfassung

über die Abhaltung einer Sennenkilbi, die am Güdelmontag üblich ist. Er leitet die Versammlung und die festliche Veranstaltung und wacht über die Einhaltung der Statuten und sorgt für Ordnung und Anstand beim geselligen Leben.

2. Der Vizepräsident unterstützt den Präsidenten bei der Amtsführung.
3. Der Kassier besorgt das Rechnungswesen und hat getrennte Rechnung zu führen, nämlich die Gesellschaftsrechnung und die der Bruderschaft und legt sie der Gesellschaft zur Genehmigung vor.
4. Der Schreiber macht die Protokolle der Gesellschaftsbeschlüsse und führt das Verzeichnis der Mitglieder, die aufgenommen worden sind.
5. Der Sennenvater und Sennengrossvater sorgen für die Erhaltung des alten Brauchtums.
6. Der Senn hat die Aufgabe, bei der Sennenkilbi die Kinder zu beschenken.
7. Der Anwalt ist Schieds- und Friedensrichter bei allfälligen Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten.
8. Der Fuhrmann besorgt den Sennenschlitten, den er beim Umzug fährt.
9. Die Fähnriche erfreuen beim Volksfeste und Umzug das Volk durch das Fahnenschwingen.
10. Der Materialverwalter ist Vorsteher der Alphütte, die er erstellt und wieder versorgt.

§ 6 Aufnahme der Mitglieder

Mitglied der Sennenbruderschaft kann jeder Katholik werden, der in die Bruderschaftskasse die Eintrittstaxe von Fr. 10.- entrichtet.

Als Mitgliederausweis wird dem Neueintretenden das Statutenbüchlein übergeben und wird ins Mitgliederverzeichnis eingetragen und hat den Anteil an allen Rechten und Pflichten.

Nach Annahme vorliegender Statuten durch die Generalversammlung und nach Genehmigung und Begutachtung durch den Hochwürdigen Bischof treten sie sofort in Kraft und sind für die Mitglieder verbindlich.

Diese Statuten wurden von der Generalversammlung am 17. Februar 1958 genehmigt.

Der Präsident: Jos. Bürgler
Der Sennenprobst: F. Vieli, Pfarrer

Obige Statuten wurden vom Bischöflichen Ordinariat Chur nach Massgabe des kath. Kirchenrechtes genehmigt.

Chur, den 28. Februar 1958
J. Huber, Bischöflicher Sekretär

Sennenbruderschaft - eine gute Sache

Wenn Du - ob Frau, Mann oder Kind - Mitglied der Sennenbruderschaft werden willst, so melde Dich bei Sennenschreiber Franz Bürgler, Guggenhürli. Jedes Neumitglied erhält nach der Eintrittstaxe von Fr. 10.- ein Statutenbüchlein. Die Sennengesellschaft Illgau freut sich über jedes Neumitglied.



Die meisten Haushalte in Illgau sollen ihren Hausnamen zusammenschliessen, wie z.B. im weissen Kreis Birkli/Feldli/Eggli (Bfelgji).

Haushalts-Nämä schliessen zusammen

Vereinfachung für Briefträger Fluh Sänn

Schon seit einiger Zeit besteht ein gemeindeinterne Kommission, die eine schwierige Aufgabe zu bewältigen hat. Sie soll eine Lösung finden, wie es die Bevölkerung - und auch der Briefträger Fluh Sänn - es einfacher hätten, sich im Haushalts-Namen-Wald zurechtzufinden. Es ist nämlich huerä schwierig, sich allzämä Namen zu merken. Nun hat die Kommission die Lösung gefunden - die Haushalte sollen fusionieren und müssen wägädem pro Hausnamen nur einen Biefkasten aufstellen. Eine provisorische Liste wurde bereits erstellt:

| Dorf | |
|---------------------|-------------|
| Wepfenen/Felsegg | = Wepfenegg |
| Fluh/Lärche | = Flurche |
| Meienriesli/Nägeli | = Mägeli |
| Raindli/Kilchmatt | = Ratt |
| Gütsch/Heimeli | = Güli |
| Birkli/Eggli/Feldli | = Bfelgji |
| Tannegg/Grünegg | = Tanngrün |
| Bachrand/Sonnheim | = Bachheim |
| Gemeindehaus/Dörfli | = Gemfli |

| | |
|-------------------------------|-----------------|
| Tannenfels/Raiffeisen | = Tanneisen |
| Träumli/Eichli | = Treichli |
| Hasenmattli/Pauli-Sport | = Hasensport |
| Waldrand/Sunnäschy/Soldanella | = Waldschynella |
| Rigiblick/Brüggli | = Riggli |
| Neuheim/Gässli | = Neussli |
| Bergheim/Bacheggli | = Beggli |
| Bödéli/Ulme | = Bölme |
| Alpengruess/Edelweiss | = Alpenweiss |
| Wyde-Bergblick | = Wyck |
| Sunnehalde/Erli | = Sunneli |
| Almigli/Serenade | = Almenade |
| Melu/Palmli | = Melmli |

Hinter Oberberg

| | |
|--------------------------|------------|
| Flüelenberg/Hochsiten | = Flüten |
| Hochweid/Buoflen | = Hoflen |
| Fraumatt/Grossweid | = Frauweid |
| Zingelberg/Bergruh | = Zingruh |
| Kessleren/Tauisberg | = Kerg |
| Endiberg/Bergli/Bärenfad | = Englifad |

Vorder Oberberg

| | |
|-------------------------|--------------|
| Wartberg/Fallenfluh | = Wuh |
| Geissbüzi/St. Karli | = Geissli |
| Zimmerstalden/Steinweid | = Zimmerweid |
| Müllersberg/Moosbergli | = Mügli |
| Neuhaus/Kirchengut | = Neuengut |
| Mattli/Guggenhürli | = Mürli |
| Mütschenen/Schönegg | = Megg |
| Arni/Alpenblick | = Arlick |
| Sonnegg/Höckli | = Söckli |
| Obermatt/Vogschli | = Obschli |

Sentenbauern

| Name | Adresse | Jahrg. | gewählt |
|----------------------|-----------------|--------|---------|
| Bürgler Josef | Sunneschy | 10 | 47 |
| Rickenbacher Xaver | O'Zimmerstalden | 26 | 58 |
| Heinzer Alois | Tausberg | 18 | 58 |
| Heinzer Alois | Hochsiten | 24 | 59 |
| Ulrich Martin | Mattli | 23 | 61 |
| Bürgler Alois | Buoflen | 30 | 61 |
| Bürgler Walter | Moosberg | 29 | 61 |
| Betschart Meiri | Boden | 31 | 61 |
| Föhn Toni | Hochweid | 24 | 62 |
| Heinzer Mathis | Hochsiten | 29 | 63 |
| Nauer Josef | Geissbüzi | 26 | 63 |
| Rickenbacher Josef | Zimmerstalden | 24 | 64 |
| Heinzer Josef | Feldli | 33 | 68 |
| Bürgler Josef | Kilchmatt | 35 | 68 |
| Bürgler Xaver | Fallenfluh | 35 | 68 |
| Bürgler Friedrich | Birkli | 37 | 68 |
| Bürgler Alois | Unterhasen | 17 | 69 |
| Betschart Kaspar | Zingelberg | 43 | 75 |
| Betschart Josef | Oberhasen | 47 | 75 |
| Heinzer Alois | Flüelenberg | 44 | 75 |
| Bürgler Albert | Moosberg | 13 | 78 |
| Betschart Josef | Kirchengut | 38 | 78 |
| Gwerder Alois | Waldeggi | 47 | 78 |
| Ulrich Paul | Mattli | 49 | 78 |
| Bürgler Franz | Nühüs | 54 | 86 |
| Betschart Josef | Wartberg | 52 | 86 |
| Lagler Xaver | Steinweid | 53 | 86 |
| Bürgler Franz | Nühüs | 54 | 86 |
| Bürgler Xaver | Fraumatt | 54 | 86 |
| Lagler Karl | Geissbüzi | 57 | 86 |
| Betschart Erwin | Moosberg | 58 | 88 |
| Betschart Toni | Gütsch | 51 | 88 |
| Bürgler Franz | Guggenhürli | 28 | 89 |
| Bürgler Paul | Fluh | 60 | 92 |
| Rickenbacher Dominik | Zimmerstalden | 65 | 92 |
| Bürgler Ernst | Melu | 65 | 94 |
| Bürgler Toni | Buoflen | 58 | 96 |
| Bürgler Josef | Kessleren | 65 | 96 |
| Föhn Heiri | Hochweid | 61 | 96 |
| Bürgler Walter | Unterhasen | 64 | 98 |
| Fassbind Alois | Alpgruäss | 69 | 98 |
| Bürgler Edwin | Fraumatt | 51 | 98 |
| Bürgler Hubert | Fallenfluh | 68 | 98 |

Sennenfreunde

| | | | |
|---------------------|------------|----|----|
| Betschart Engelbert | Tannenfels | 06 | 69 |
| Betschart Martin | Fallenfluh | 17 | 69 |

| Name | Adresse | Jahrg. | gewählt |
|---------------------|----------------|--------|---------|
| Bürgler Josef | Raindli | 30 | 69 |
| Heinzer Emil | Grünegg | 22 | 75 |
| Bürgler Toni | Dörfli | 35 | 75 |
| Bürgler Franz | Edelweiss | 38 | 75 |
| Bürgler Balz | Heimeli | 39 | 75 |
| Heinzer Alois | Tannegg | 38 | 78 |
| Betschart Albert | Birkli | 44 | 78 |
| Bürgler Josef | Alpgruäss | 46 | 78 |
| Bürgler Josef | Bachrand | 31 | 81 |
| Betschart Josef | Neuheim | 41 | 81 |
| Bürgler Konrad | Feldli | 46 | 81 |
| Betschart Richard | Tannenfels | 44 | 86 |
| Betschart Toni | Bödéli | 46 | 86 |
| Bürgler Hermann | Bergheim | 29 | 86 |
| Bürgler Beat | Wyde | 56 | 86 |
| Bürgler Toni | Schmiede | 36 | 86 |
| Bürgler Alois | O'Müllersberg | 49 | 88 |
| Betschart Hans | Lauerz | 53 | 88 |
| Bürgler Ernst | Sonnheim | 57 | 88 |
| Bürgler Pius | Laube | 57 | 88 |
| Stössel Alois | Obermatt | 56 | 88 |
| Ulrich Heiri | Erli | 57 | 88 |
| Lagler Beat | Erli | 58 | 88 |
| Bürgler Josef | Sunnehusli | 60 | 88 |
| Bürgler Markus | Lindenmatt | 60 | 88 |
| Betschart Meiri | Boden | 58 | 89 |
| Bürgler Josef | Sunneschy | 48 | 89 |
| Rickenbacher Walter | Almigli | 52 | 92 |
| Heinzer Othmar | Sigristenhaus | 54 | 92 |
| Bürgler Othmar | Bodenmatt | 62 | 92 |
| Heinzer Beat | Bergblick | 62 | 92 |
| Heinzer Sepp | Mütschenen | 63 | 92 |
| Hochueli Willy | Träumli | 29 | 94 |
| Bürgler Daniel | Ried | 66 | 94 |
| Bürgler Hermann | Alpenblick | 59 | 96 |
| Portmann Markus | Ulme | 66 | 96 |
| Bürgler Guido | Serenade | 63 | 96 |
| Bürgler Paul | Lindenmatt | 62 | 98 |
| Bürgler Stefan | Raiffeisenhaus | 61 | 98 |
| Heinzer Josef | Tausberg | 64 | 98 |
| Reichmuth Othmar | Buoflen | 64 | 98 |
| Betschart Thomas | Kirchengut | 70 | 98 |
| Heinzer Peter | Tannegg | 64 | 98 |
| Betschart Kari | Birkli | 68 | 98 |
| Heinzer Koni | Feldli | 69 | 98 |
| Heinzer Hans | Bachrand | 63 | 98 |
| Heinzer Beat | Bodenmatt | 66 | 98 |
| Betschart Kurt | Eggli | 69 | 98 |
| Heinzer Seebi | Rigiblick | 51 | 98 |
| Betschart Kari | Arvli | 51 | 98 |



Will es im Zirkus Knie zu Ruhm und Ehre bringen: Dorf-Büchelst Sonnheim Seff, der auf dem hinteren Elifant zum Zirkuszelt reitet.

Büchel-Seff im Zirkus Knie

Sonnheim Seff als Pausenclown

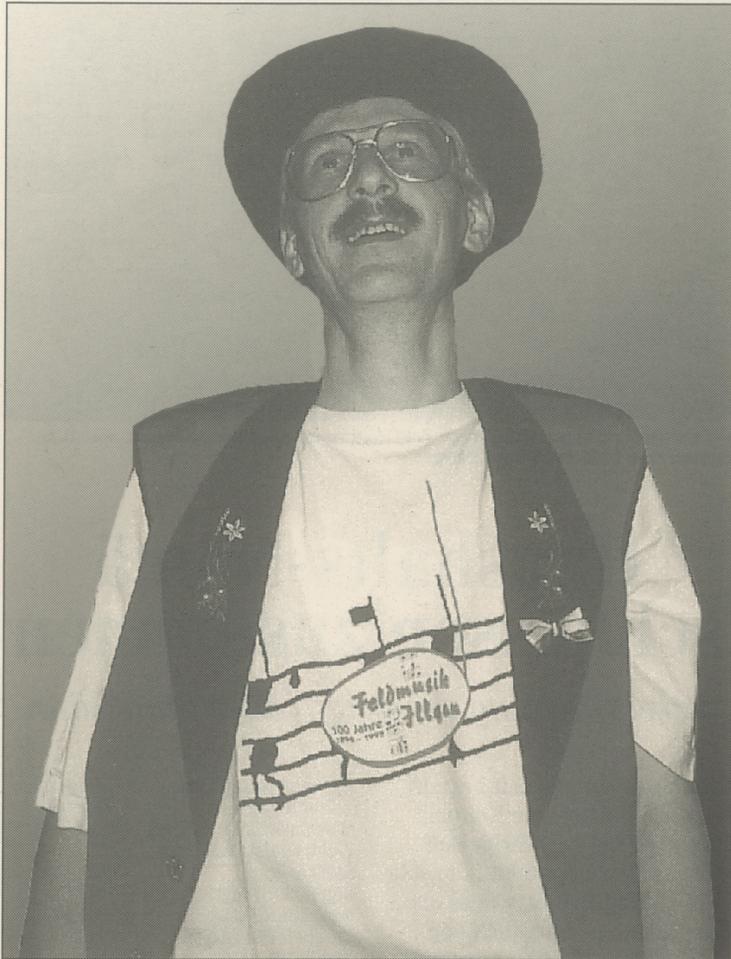
Statt teure Artisten hat der Zirkus Knie auf die neue Saison hin hundsbillige Künstler angaschiert: unter ihnen auch Fuermäsä Seff.

Endlich hat Chilenchor-Diregent und Möchtegern-Büchler Seff Bachrand die Schanze erhalten, um seine Büchel-Gsätzli, die nicht sonderlich laut tönen,

öffentlich vorzuführen. Beim Zirkus Knie, vor allem an Kinderaufführungen, wird er als Pausenclown eingesetzt und soll so als Pseudobüchler die Leute zum Lachen bringen. Jedenfalls bei den Villgauer-Hochzeiten ist ihm dies zeitweilig gelungen, wenn er von seinem Terrässli herab zur Hochzeits-Schar geblasen hat. Wir wünschen Dir viel Glück und hoffen, dass es Dir zwischen den Elefanten, Affen und anderen Viechern gefällt.

Jodlerklub macht Werbung für Feldmusik

Bei jedem Jodel-Auftritt wird das 100-Jahr-Feldmusik-Tischört getragen



Jodler-Dirigent Paul Hoppäli, Iniziant der Idee «Jodler werben für Musig», stellte sich mit dem Feldmusik-Tischört «100 Jahr Feldmusik Illgau» dem Fotografen.

Heuer im Brachet kann unsere Feldmusik ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern. Zu diesem Anlass kreierte man ein Jubiläums-T-Shirt, welches für zwanzig Schtuts bei der Feldmusik gepostet werden kann.

Der Jodlerklub Illgau erklärte sich gegenüber der Feldmusik bereit, im 1998 bei jedem Jodel-Auftritt das 100-Jahr-Tischört zu tragen, um so für die Feldmusik zu werben. Warum sich unser Jodlerklub für diese Geste bereit erklärt, muss mit einem grossen Fragezeichen beantwortet werden, da ja bekanntlich das Verhältnis zur Feldmusik sehr gespannt ist. Es lässt vermuten, dass dies der erste Schritt zur Versöhnung sein soll. Nach Aussagen des Musigvorstandes könnte es aber auch sein, dass der Jodlerklub mitunter die Feldmusik

lächerlich anstellen könnte, weil nämlich die Tischört für grosse Bierbäuche und weibliche Kurven, wie sie doch bei einigen Jodler/innen vorhanden sind, flätt ungeeignet sind. Auch lässt die Vermutung offen, dass der Jodlerklub, der in Gottsnamen nicht so erfolgreich agiert wie die Feldmusik, sich mit frömden Federen schmücken will.

Musig riskiert es

Lönsch Bachrand, Feldmusik-Präsident bringt es auf den Punkt: «Wir möchten den Jodlern die Freude lassen, unser Jubi-Tischört in diesem Jahr zu tragen. Natürlich ist es riskant, könnte doch unser Namen verhunzt werden. Aber auch wir möchten uns den Jodlern gegenüber solidarisch zeigen und würden gleitig ja sagen, wenn die Jodlerinnen und Jodler für das Tragen der Tischörts uns Musikanten ein Kafe zahlen wollen.»



Der Jodlerklub ist stolz, der Feldmusik dienen zu dürfen und freut sich auf das Tragen des Feldmusik-Leibchens.

Villgau intern

Wahrscheinlich ist allen bekannt, das das Multitalent, der Entertainer, die lebende Legende und Stargos-Kultfigur Eggli Heinz diesen Sommer heiratet. Dem Gerücht nach soll es eine Sandra Arnold sein. Doch bei solchen Stars ist man nie sicher. Zum Beispiel bei Michael Jackson weiss man bis vor seinem Konzert-Auftritt nicht, ob er kommt oder nicht. So wird es auch bei Heinz nicht anders sein – bis vor dem Altar weiss man nicht, wer seine Angetraute nun tatsächlich sein wird.

Ab dem 80. Geburtstag einer Bürgerin oder eines Bürgers unserer Gemeinde gratuliert unsere allseits beliebte Feldmusik den Jubilaren mit einem musikalischen Ständli. Ab sofort will sich auch der Trachtenverein sozial zeigen und sich dieser schönen Geste anschliessen. Ab dem 120. Geburtstag wird ein Trachtenanzug vorgeführt.

An der Heckscheibe seines weissen Fahrlehrer-Autos montiert Sonnheim Ernst jedesmal ein blau-weisses «L», wenn Fahrschüler fahren. Bei Fahrschüler, die bereits mehr als 50 Fahrstunden haben, montiert er ein «XL».

Dem Gerücht nach ist unser Jodlerklub nicht mehr in der Lage, die Messgestaltung sprich die Jodlermesse am Buuräsunntig alleinig zu organisieren. Nach Aussagen von Jodlerklub-Presse Sprecher Heimeli Seebli wird nun in Erwägung gezogen, ob allenfalls die Villgauer Chatzenmusig zur Beihilfe zugezogen werden könnte.



Schock des Jahres

Ein halbes Jahr ist es her, dass sich ein anonymer Vandal an Baugerüsten in unserer Gemeinde vergriff. Mit der skurrilen Idee «Aktion gegen langweilige Baugespanne» wollte dieser «Mann der dunklen Mächte» das Dorf spalten, indem er selbstgeschlirgerte Landschaftsbilder, Wösch und andere Ruschtig an verschiedenen Baugespannen in der Überbauung «Felixen» befestigte.



Ganz deutlich erkennt man die aufgehängte Wösch am Baugerüst. Täter war «Jorai» (kleines Bild links oben).

Es war ein kaltblütiger Schänder, der sich an diesen harmlosen Holzkonstruktionen zu schaffen machte. Ein «geschmücktes» Gerüst kann unmöglich in unserer Gemeinde toleriert werden. Stellen wir uns vor, wie mag später wohl das fertige Haus aussehen, wenn schon beim Baugerüst die Bauvorschriften misshandelt werden. Dank Zeugen konnte der «Baugerüst-Vergewaltiger» eruiert werden. Es handelt sich um einen ehemaligen Baupräsidenten namens «Jorai» alias Rainold Seff. Dieses illegale Verhalten von «Jorai» mag darauf beruhen, dass er glaubt, als Baupräsident versagt zu haben und zudem noch im Jodlerklub singt. Mit diesem Zerstörungsakt, der sogar in Tageszeitungen publiziert wurde, gefährdet Seff den Dorffrieden. Es ist zu hoffen, dass der Pensionär, dem es scheinbar zu langweilig ist, in Gewahrsam seiner lieben Frau Hannä gehalten werden kann.



«dr Fraumättler» mit Schulkinder



Kapitän Franz Domini Bürgler jun., Moosberg, vor seinem Schiff

Sännäplätz vor 50 Jahren



Schon anno 1948 viele Zuschauer



Eine Maschradengruppe